



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Magdalena  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz  
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz  
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.

Bey der  
**Serhard**  
 und  
**Schulzischen**  
**Ehe-Verbindung,**

so zu Halberstadt  
 den 30. May 1747. vergnügt vollzogen wurde,  
 wolte  
 seine schuldige Freude darüber  
 bezeugen,  
 und  
 die durch eine erwünschte Ehe verführte Schullast  
 vorstellig machen

**Justus Joseph Bappe,**  
 Scholze Osterwicensis Conrector.

---

Wernigerode,  
 Gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK





ort, wo der Ilse sanfter Strand  
Durch Berg und Thal und Fluren fließet,  
Dort, wo man mit gefaltner Hand  
Des Oskars Bildniß sonst geküßet,  
Dort, an dem stolzen Bructerus,  
Ging jüngst Sophiens reger Fuß  
Voll Wehmuth seufzend, auf und nieder,  
Sie machte mit betrübtrem Mund  
Die Sorgen ihres Hergens kund,  
Und sang aus banger Brust bethränte Trauer Lieder.

Die sprach in einem Klagethon,  
Nun ist es bald um mich geschehen,  
Mein prächt'ger Tempel wackelt schon,  
Und wird gewiß zu Grunde gehen,  
Ich bin ja leider! so veracht,  
Und muß in schwarzer Trauer Tracht,  
Von einem Ort zum andern fliehen:  
Ich muß ja leider! als verwaist,  
Da man mir meinen Schmuck entreißt,  
In stiller Einsamkeit am Kummer Faden ziehen.

Ich sehe schmerzhaft und gebeugt,  
Wie auf den Schulbestäubten Bänken,  
Die Kinder, so ich mir erzeugt,  
Sich bey so vielen Lasten kränken:  
Harm, Sorge, Armuth, Müß und Schweiß  
Begleitet ihren sauren Fleiß,  
Den sie aufs Wohl der Jugend wenden:  
Verachtung, Undank, Schmach und Hohn,  
Ist leider! ihrer Arbeit Lohn,  
Wenn sie sich Tag und Nacht zu meinem Dienst verpfänden.  
O könnt

**D**önt ich ihre Mühe doch,  
Durch Frost, und Rath, und Hülfe lindern!  
Dönt ich doch das schwere Joch,  
Das sie so drückt, in etwas mindern!  
In jener nah gelegnen Stadt,  
Die Carl einst so geschäset hat,  
Und mit dem Bischoffs-Stub beehret,  
Dort hab' ich einen solchen Mann,  
Den ich nicht gnug verehren kan,  
Weil Er die Jugend da mit Fleiß und Treue lehret.

**E**r bauet hier nicht nur mein Reich,  
Mit seinem gründlich flugen Wissen:  
Mein, er ist auch dabey zugleich,  
Auf Zions edlen Bau besüßen.  
Doch, ach! er lebt in Einsamkeit,  
Der Er sich bis daher geweht,  
Wer hilft ihm seine Lasten tragen?  
Wer steht ihm denn mit Rathe bey?  
Wer macht ihn von den Sorgen frey?  
Die einen Schulmann oft in seinem Amte plagen.

**S**o sprach Sophia, und alsbald  
Kam mit geschwinden muntern Tritten,  
Lusebie, durch einen Wald,  
Auf sie allmählig zugeschritten:  
Es schmückte sie ein heitrer Glanz,  
Sie hatte einen Myrten-Cranz  
Um Stirn und Haar und Haupt gewunden.  
Sophia sprach betrübt zu ihr:  
Wie, Schwester, seh ich dich alhier?  
Da wir so selten sonst an einem Ort verbunden.

**I**ch komme, sprach Lusebie,  
Zum Froste deinen Musenkindern;  
Ich komme, um dein banges Weh  
Durch meinen süßen Frost zu lindern.  
Du klagst, daß an dem Helicon  
So mancher ächter Musesohn  
Bey Harn und Last und Kummer schwitze,  
Und daß auch dort in Osterwick,  
Ein Mann von seltenem Geschick,  
In banger Einsamkeit, allein, verlassen sitze.

**I**ch kenne wohl den theuren Mann,  
Der Wiß und Frömmigkeit verbindet,  
Und den ich nicht gnug lieben kan:  
Weil er dort meinen Teimpel gründet;

Drum

Drum macht dir mein erfreuter Mund,  
Setz diese frohe Botschaft kund,  
Daß ich ihm eine Braut ersehen,  
Zu deren Brust mein Bildniß flammt,  
Die wird ihm künftig in dem Amt,  
Das seine Schultern drückt, getreu zur Seiten stehen.

**V**ergib, mein Gerhards, daß ich so,  
Nach Art verwöhnter Sängers dichte,  
Dein Hochzeit-Fest macht mich so froh,  
Daß ich Dir diesen Zoll entrichte.  
Ich weiß, daß Gottes weise Hand  
Selbst dieses feste Eheband  
Mit Dir und Deiner Schulzinn schliesset,  
Und Dir nun Deine saure Last,  
So Du allein getragen hast,  
Mit einer Ehgattin von gleichem Sinn verüffet.

**D**u suchtest Dir nur eine Braut,  
Die sich mit Jesu vest verbunden,  
Und die wird Dir nun auch vertraut ;  
O reicher Schatz, den Du gefunden.  
Ich wünsch' aus reinem Liebesbrand,  
Dir zu dem neuen Eheband,  
Ein unverrücktes Wohlergehen,  
Und werde auch in künft' ger Zeit,  
Auf das, was Deine Brust erfreut,  
Mit reizungsvollem Blick, vergnügt zurücke sehen.

**E**rhalte, Herr, dis Ehepaar,  
In ungestörten Liebes-Flammen,  
Und mache meine Wünsche wahr,  
Die aus getreuem Herzen stammen :  
Laß sie in einem Liebes Sinn,  
An dem verbundenen Joche ziehn,  
Und sich in Freud und Leid vereinen,  
Laß sie in deinem Frieden ruhn,  
Und laß aus ihrem ganzen Thun  
Und Wandel stets dein Bild im hellsten Schimmer scheinen.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

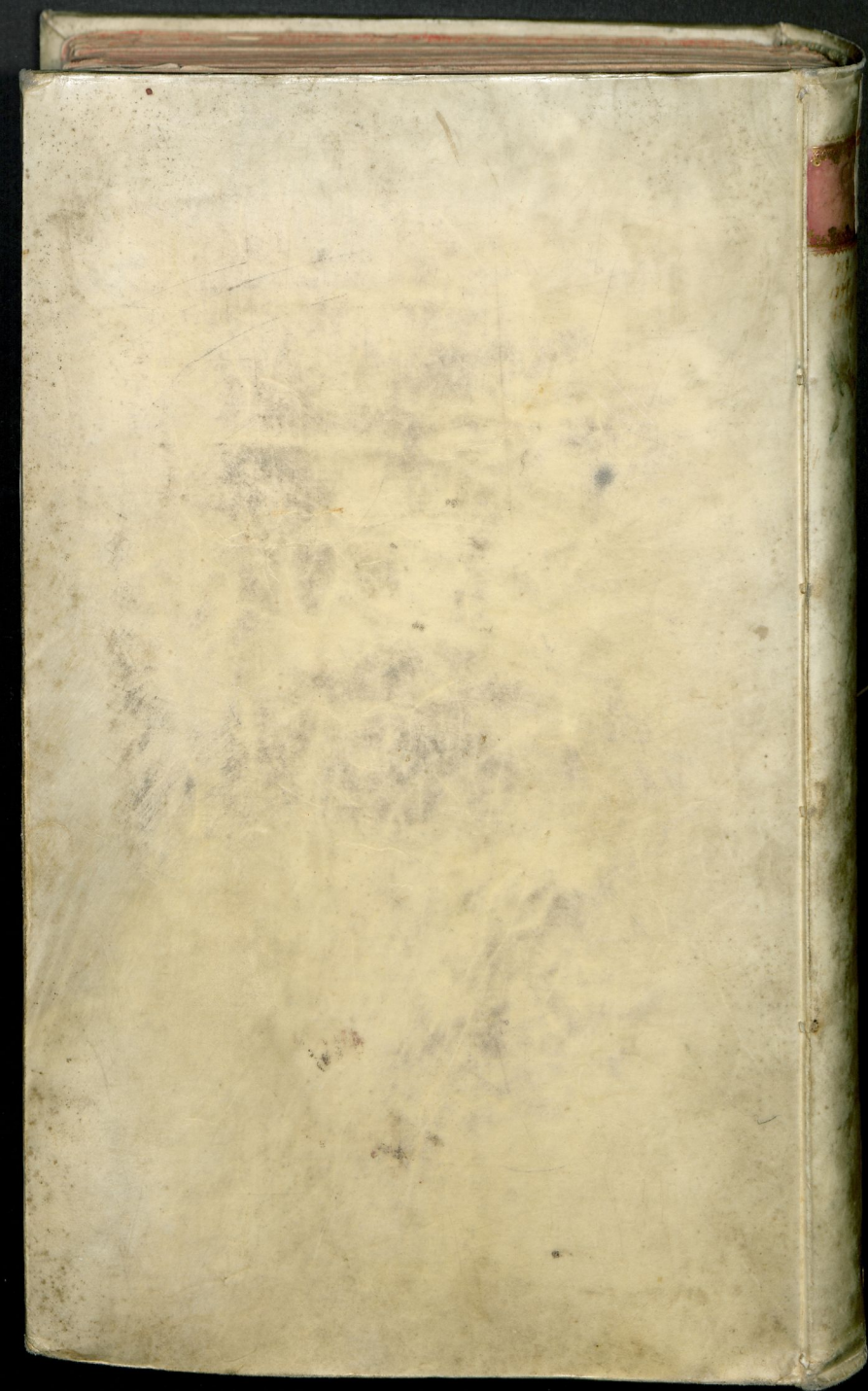
ULB Halle 3  
002 707 233  


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20







Ben der  
**Berhard**

und

**tschischen**

**Verbindung,**

zu Halberstadt

47. vergnügt vollzogen wurde,  
wölte

uldige Freude darüber

bezeugen,  
und

wünschte Ehe verfürzte Schullast  
vorstellig machen

**Joseph Wappe,**

la Osterwicensis Conrector.

Wernigerode,  
mit Struckischen Schriften.

AK

